

erreicht. Durch das Vorhandensein von lichtgelben Augenflecken auf dem ganzen Körper erinnert die Raupe an *gallii*. Diese Augenflecke sind auf denjenigen Segmenten, auf welchen sie auch bei *elpenor* vorkommen, fast rund, während die übrigen länglich sind und bei mehr oder weniger schwarz werdenden Raupen gegen das Horn zu immer kleiner werden und sogar verschwinden können. Die einzelnen Flecke sind schwarz umrandet. Diese schwarze Einrahmung dehnt sich rechts und links von jedem Flecke etwas aus. Die zwei Flecke an den Seiten des roten, an der Spitze schwarzen und bei einigen Exemplaren überdies an der äußersten Spitze weißen Hornes sind nicht birnförmig wie bei *gallii*, sondern in ihrer ganzen Länge gleich breit. Die sonstige Zeichnung der Haut ist wie bei *elpenor*, nur sind die vielen feinen Striche in zahlreiche, schön gereihete, kleine gelbe Pünktchen verwandelt, welche, je lichter oder dunkler die Raupe wird, desto mehr verschwinden, jedoch auf den Seiten des Körpers am längsten erhalten bleiben. Der Kopf hat die Größe wie bei *elpenor* und variiert je nach der Verfärbung der Raupe von grün bis schwarz. Das Nackenschild und die Afterklappe sind gleichfarbig mit dem Kopfe, die Füße wie bei *gallii*. Das bezüglich der Form der Augenflecke Gesagte gilt auch von den grünen Raupen vor der letzten Häutung.

Die beigegegebene Abbildung, welche Falter und Raupen in natürlicher Größe darstellt, möge, wenn auch die letzteren dunkler ausgefallen sind, diese Beschreibung ergänzen.

Diesen neuen Hybriden benenne ich **Chaerocampa hybr. elpogalli**.

Eine Zwergform von *Colias myrmidone* Esp.: v. *nana*, subsp. nov.

— Von Ludwig Mayer, Bürgerschullehrer, Graz. —

Die Gattung *Colias* neigt im allgemeinen sehr zu Aberrationen, besonders im weiblichen Geschlechte. Die meisten Aberrationen bildet aber unstreitig *C. myrmidone*, wenn auch viele davon noch nicht beschrieben und benannt wurden. Ich erinnere nur an die Farbenabstufungen von dunkelorange bis weiß in den ab. *balkanica*, *micaus*, *flavescens*, *agnes*, *helma*, *alba*, *rebeli*, *nigerrima*, *nicholli*, *semialba*, *anna* und an die weibliche Aberration *inumbra* Schulz mit ungefleckter Randbinde, die wieder in allen eben genannten Farbenaberrationen vorkommt, so daß die bis heute beschriebenen Formen noch um etwa 10 vermehrt werden könnten. Und nun ist mir eine bisher, trotz meiner 30-jährigen Sammeltätigkeit nirgends geschene und nirgends beschriebene Zwergform von ganz eigenartiger Zeichnung vorgekommen, die aber nicht, wie die Zwergform ab. *heliceides* Selys von *C. lyale* überall unter der Art, oder wie ab. *pyrenaica* Gr. Gr. von *C. edusa* im Süden Europas unter der Art fliegt, sondern die zu einer ganz andern Zeit und auf einem Platze für sich, ohne auch nur ein normales Stück darunter zu finden, in größerer Anzahl auftritt.

Ich benenne diese Zwergform Varietät *nana*, denn ich bin überzeugt, daß wir es hier mit einer III. Generation oder einer Lokalvarietät zu tun haben, die unter gleichen Umständen wieder auftreten würde.

C. myrmidone ist heuer hier ziemlich stark und auffallend früh geflogen. Ich habe die ersten auf einer sonuigen Heide schon vom 22. Mai an in sehr schönen Stücken gefangen, auf andern Plätzen anfangs Juni. Die II. Generation erschien auf dem ersten Platze schon Ende Juli, auf anderen Plätzen im

August, überall in größeren Stücken als in der I. Generation. Auch von Bang-Haas, Dresden und von M. Bartel, Oranienburg erhielt ich auf Anfrage die Mitteilung, daß die von beiden angebotene II. Generation größer und schöner sei, als die I. Generation.

Da komme ich nun am 25. September auf jene sonnige Heide, auf der ich Ende Mai die I. Generation und Ende Juli die II. Generation von *C. myrmidone* gefangen hatte, und finde oben genannte Zwergform ganz frisch in größerer Anzahl, wo ich sie bis heute, den 20. Oktober, und auch da noch teilweise in frischen Stücken erbeutete, ohne auch nur ein Stück in normaler Größe darunter zu treffen. In Anbetracht aller dieser Umstände kann das nur eine III. Generation sein; eine solche kommt ja auch bei *C. edusa* manchmal vor; merkwürdigerweise fliegt auch jetzt auf dem genannten Platze *C. edusa*, aber in normalen, oft sehr großen Stücken, mit dieser Zwerg-*myrmidone* zusammen.

Vor mir stehen 50 Männer und 30 Weiber der I. und der II. Generation und 60 Männer, 40 Weiber der Zwergform, also gewiß genügend Material, um die Abweichungen und charakteristischen Merkmale der letzteren genau herausfinden zu können: *Colias myrmidone* Esp. v. *nana* ist im allgemeinen lichter gefärbt, so daß sie an *C. chrysotheme* erinnert, für die ich auch die ersten Weibchen gehalten habe. Die dunkle Saumbinde ist schmaler, so daß die dunkle Punktreihe auf der Unterseite der Vorderflügel, die sonst an der innern Grenze der Saumbinde verläuft, außerhalb dieser im lichten Flügelfelde erscheint. Die dunkle Saumbinde ist von schwarzen Linien durchzogen, die meist über die Binde hinaus in das lichte Flügelfeld hineinreichen und hier als Rippenstrahlen gegen die Mitte verlaufen. Beim Weibe tritt überdies durch die Verschmälerung der Saumbinde eine auffällige Zeichnungsverschiedenheit ein; nämlich die zwei letzten lichten Flecke in der dunklen Binde, die gegen den Innenrand des Vorderflügels liegen und gewöhnlich die größten sind, werden von der hier zu schmalen Binde nicht mehr umgeben, sondern stehen frei im orangen Flügelfelde, was ein ganz eigenes Bild gibt. Bei manchen Stücken mit kleineren Flecken sind diese wohl noch von einem Innenschatten begrenzt; ja ich habe sogar ein solches Zwergweibchen ohne Flecke in der dunklen Binde erbeutet (*inumbra*).

Die Größe dieser Zwergform beträgt am Vorder- rand gemessen 17—21 mm, so daß die größten Stücke das Mindestmaß der Stammform nicht erreichen.

Es sind dies wirklich allerliebste Tierchen, die bei jedem Sammler das lebhafteste Interesse hervorrufen. Ich richte hiermit an alle Sammelfreunde die Bitte, gefälligst bekannt zu geben, ob irgendwo diese Zwergform schon beobachtet wurde. Ich bin auch gerne bereit, an Liebhaber einzelne Paare auf Wunsch nach Uebereinkommen abzugeben.*)

*) Soeben teilt mir Herr Fritz Hoffmann in Krieglach mit, daß auch er am 6. Oktober eine solche Zwerg-*myrmidone* gefangen habe. Herr Hoffmann, der anerkanntermaßen ein genauer und verlässlicher Beobachter ist, hält sie auch für eine III. Generation.

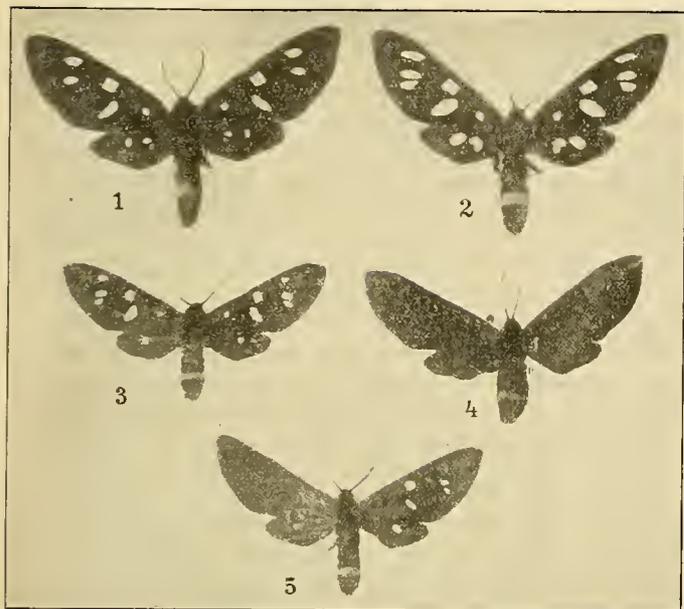
Ueber eine Aberration von *Syntomis phegea* L. (Lep.)

(Mit fünf Abbildungen.)

Im Juli dieses Jahres fing ich in Klausen (Südtirol) eine interessante Aberration von *Syntomis phegea* L. (Fig. 5). Die rechte Seite trägt die typische Zeichnung der Südtiroler Stücke, die linke dagegen die der ab. *seminigra* Spul., neigt jedoch schon mehr

der ab. *iphimedia* Esp. zu, von der ich wenige Tage später ebenfalls ein Stück erbeutete (Fig. 4). Erstgenannte Aberration saß frischgeschlüpft an einer langen, steilen Felswand an der Brennerstraße, wo sich bei Sonnenschein eine ganz bedeutende Hitze entwickelt; möglich, daß sie durch einseitige intensive Besonnung der Puppe entstanden ist.

Des weiteren sind übrigens auch die Fühler von einander verschieden; der linke ist typisch männlich (mit rein weißer Spitze), dagegen der rechte bis fast zur Spitze schwärzlich bestäubt, wie es beim ♀ der



Fall zu sein pflegt. (cf. Abb.) Es wäre also immerhin auch nicht ausgeschlossen, daß ein Zwitter vorliegt, was aber jetzt wohl kaum noch zu entscheiden ist, zumal, da Leib und Flügel in der Form auf beiden Seiten keine Unterschiede zeigen. —

Gleichzeitig möchte ich darauf hinweisen, daß die Südtiroler *phegea*, besonders des unteren Eisacktales, durchschnittlich viel kleiner sind (Fig. 3) als die wohl als typisch zu bezeichnenden Stücke aus Nord- und Mitteltirol, deren weiße Zeichnungen auch viel ausgedehnter sind (Fig. 2, aus dem Taufere Tal). Dagegen ist *phegea* am Gardasee (Gardone, wo ich zahlreiche Stücke sammelte,) besonders groß und gehört meist der ab. *plueneri* Wacquant. an (Fig. 1).

Sämtliche Exemplare sind ♂♂; sie befinden sich in meiner Sammlung.

Willy Ramme.

Entstehen durch Kreuzung verschiedener Zyg. ephialtes-Formen Uebergänge?

Von O. Holik, Prag.

Es sei mir gestattet, meine weiteren Beobachtungen über dieses interessante Thema der entomologischen Gemeinde vorzulegen. Zur Richtigstellung will ich bemerken, daß sich mein unter obiger Ueberschrift in Nr. 25, Jahrg. 1910 dieser Zeitschrift abgedruckter Artikel auf Beobachtungen aus dem Jahre 1909 bezieht und nicht auf solche aus dem Jahre 1910, wie man beim Lesen irrtümlicherweise annehmen könnte.

Im Sommer 1910 war es mir leider nur einmal vergönnt, den mir bekannten guten Fangplatz für *Zyg. ephialtes* im Radotiner Tal aufzusuchen. Nach Karlstein kam ich in der Flugzeit dieser Art überhaupt nicht. Da mich noch dazu bei meinem einzigen

Ausflug in die ersterwähnte Oertlichkeit ein heftiger Gewitterregen überraschte, der mich zur Umkehr zwang, blieb das erbeutete Material sehr dürftig, woran auch einige an anderen Stellen erbeutete Exemplare nicht viel änderten. Einige interessante Stücke befanden sich immerhin darunter.

Auch mit der Zucht hatte ich nicht viel Erfolg. Das anhaltend schlechte Wetter hatte die Ranpen zum Teil vernichtet. Der Rest war krank oder angestochen. Nur wenige Falter waren das Resultat meiner Bemühungen, meist typische *ephialtes* und *medusa*, nur zwei Tiere konnte man als Uebergänge von den rot- zu den weißfleckigen Formen ansprechen.

Im nachfolgenden will ich die interessanten Stücke meiner diesjährigen geringen Ausbeute erwähnen. So stark aufgehellte Exemplare der Formen *peucedani* Esp. und *athamanthae* Esp. wie im Vorjahre fand ich im Jahre 1910 nicht unter den Freilandexemplaren, wohl aber ähnliche unter den gezüchteten, so z. B. eine *athamanthae*, die dem in meinem ersten Aufsatz erwähnten extremsten Exemplare fast gleichkam. Die Flecke der Vorderflügel waren fast weiß, namentlich das mittlere Fleckenpaar, die Hinterflügel stark verdunkelt durch verbreiterten Rand und zahlreiche in das Rot eingestreute schwarze Schüppchen. Das Mittelflecken war deutlich sichtbar, fast weiß. Leider war das Tier schlecht entwickelt und wurde fortgeworfen. Ein zweites bei Radotin erbeutetes *athamanthae*-Exemplar gleicht diesem Tiere in der Verdunkelung der Hinterflügel. Von den Vorderflügelflecken ist jedoch nur der am Hinterrande gelegene des mittleren Fleckenpaares stark aufgehellt, die anderen weniger. Immerhin macht das Tier mit seinen geschwärzten Hinterflügeln einen eigenartigen Eindruck. Ein drittes *athamanthae*-Exemplar gleicht dem zweitbeschriebenen in der Färbung der Vorderflügel, die Verdunkelung der Hinterflügel ist aber nicht so stark ausgeprägt.

Von den zu *peucedani* gehörigen Exemplaren weist ein gezogenes eine Aufhellung der Vorderflügelflecke auf, wie ich sie noch bei keinem Freilandexemplare fand. Es ähnelt sehr dem ersten *athamanthae*-Exemplar. Sonst kamen nur Variationen in der Größe des 6. Fleckes vor. Ueberhaupt neigt meinen Beobachtungen gemäß *athamanthae* viel mehr zur Aufhellung der Vorderflügelflecke und zur Verdunkelung der Hinterflügel als *peucedani*.

Die zu den Formen *ephialtes* und *medusa* gehörigen Tiere weisen die gleichen Verschiedenheiten auf, wie die im Vorjahre erbeuteten. Der 6. Fleck variiert von der normalen Größe bis zum kaum merkbaren Pünktchen.

Coronillae, *trigonellae* und *icterica* fand ich in diesem Jahre überhaupt nicht.

Eifrig war ich bemüht, eine Kopula verschiedener *ephialtes*-Formen aufzufinden, um durch eine eventuelle Zucht das Verhältnis der Nachkommenschaft zu ihren Stammeltern feststellen zu können. Anfangs war alle Mühe vergebens, obgleich jedes Zygaenenpärchen, das mir vor Augen kam, eingehend untersucht wurde. Erst gegen Ende der Flugzeit fand ich bei Küchelbad eine Kopula *filipendulae* ♂ × *ephialtes* ♀ und eine zweite von *peucedani* ♂ × *medusa* ♀. Doch meine Freude war umsonst. Das *ephialtes* ♀ starb schon beim Transport. Die Untersuchung ergab, daß das Tier erst nach erfolgter Eiablage die Verbindung mit dem *filipendulae* ♂ eingegangen war; in seinem Innern fand sich kein einziges Ei mehr vor. Im zweiten Falle blieben die Tiere noch bis zum nächsten Tage verbunden. Das Weibchen lebte

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Ramme Willy Adolf Theodor

Artikel/Article: [Ueber eine Aberration von Syntomis phegeo L. \(Leu.\) 182-183](#)